

# Didaktikvortrag FD II

B3 KLIENTINNEN UND KLIENTEN BEI DER  
AUSSCHIEDUNG UNTERSTÜTZEN

# B3 – Klienten bei der Ausscheidung unterstützen

Nr.	Handlungskompetenzbereich	Erstes Lehrjahr		Zweites Lehrjahr		Drittes Lehrjahr	
		1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
<b>B</b>	<b>Pflegen und Betreuen</b>						
B.3	Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung unterstützen.	Praxis					
		Lektionenzahl Schule		10	30		
		ÜK-Tage		1		1	

# B3 – Klienten bei der Ausscheidung unterstützen

---

## **Anatomie/Physiologie** 16 L

- Harnsystem
- Anatomie Nieren
- Anatomie Nierenkörperchen
- Schliessmuskeln
- Harnbildung
- Flüssigkeitshaushalt

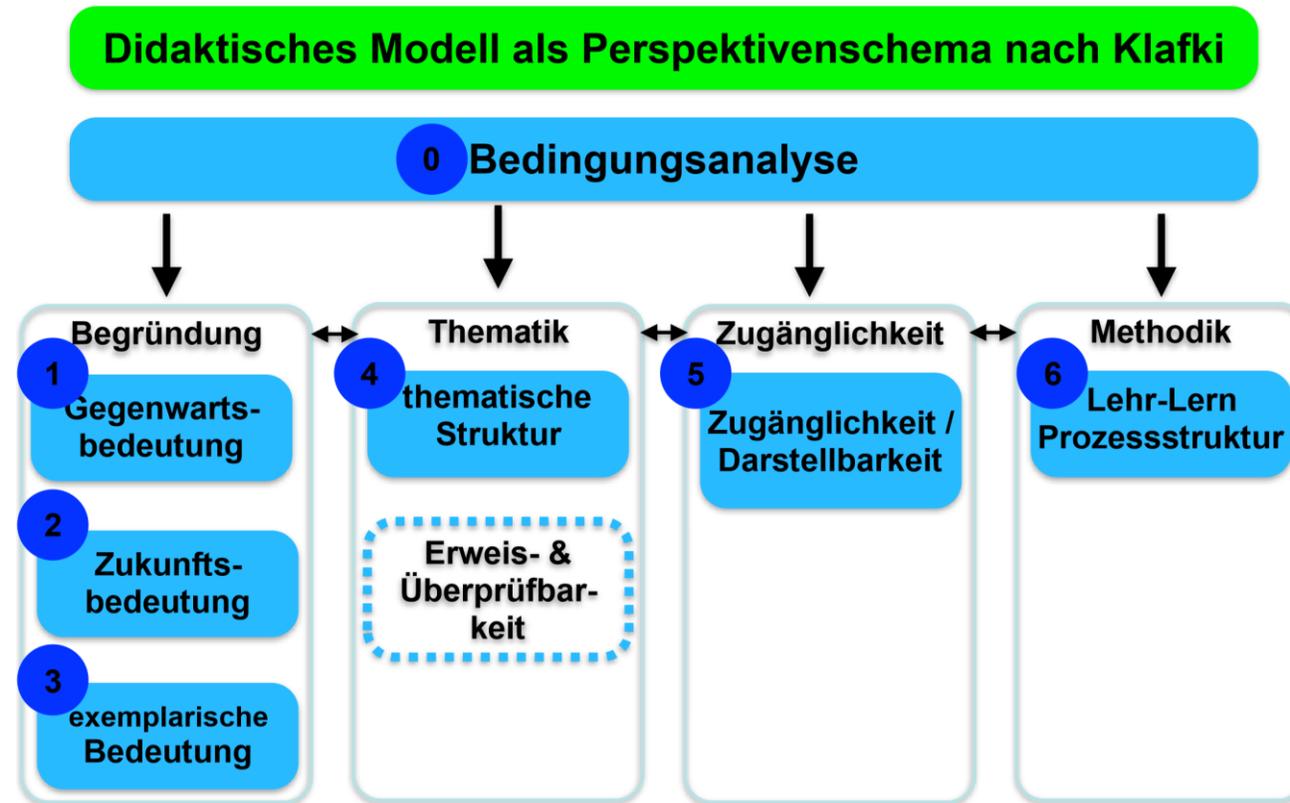
## **Pathophysiologie** 10 L

- Urininkontinenz
- Stuhlinkontinenz
- Harnwegsinfektion
- Niereninsuffizienz (akut/chronisch)
- Obstipation
- Diarrhoe → in B5 (als Rep.)

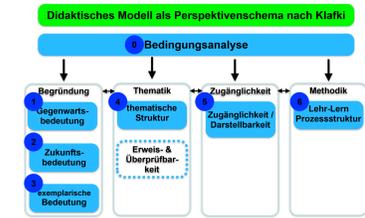
## **Berufspraxis** 8 L

- Einflussfaktoren
- Bedeutung
- Wahrnehmung
- Schutz der Intimsphäre
- Umgang Scham & Ekel
- Patientengespräch

# Bedingungs- / Didaktische Analyse



# Bedingungsanalyse



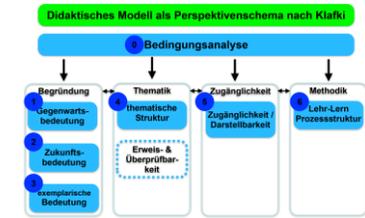
## Zusammensetzung und Merkmale von Klassen

<b>Anzahl der Auszubildenden</b>	ca. 20
<b>Frauen/Männer</b>	ca. 90/10
<b>Sozio-kulturelle Herkunft</b>	unterschiedliche Nationalitäten, unterschiedlich
<b>Alter- Alterszusammensetzung</b>	Zwischen 16 und 55 Jahren
<b>Klassenklima/Gruppenstruktur</b>	lebhaftes Klassenklima, sehr breiter kultureller Hintergrund, unterschiedliche Erfahrungswerte, eher unruhige Atmosphäre

## Lernvoraussetzungen

<b>Intellektuelle Fähigkeiten</b>	Abgeschlossene obligatorische Schulzeit
<b>Vorwissen im Bereich des Themas</b>	unbekannt, teilweise sicherlich vorhanden
<b>Methodische Fähigkeiten</b>	unterschiedliche praktische Fähigkeiten (Teilweise viel Berufserfahrung → 30 Jahre)
<b>Haltung und Arbeitsweise</b>	SuS sind zu Beginn wachsam, werden einfach abgelenkt (v.a. gegen Ende der Lektion)

# Bedingungsanalyse



Verhalten

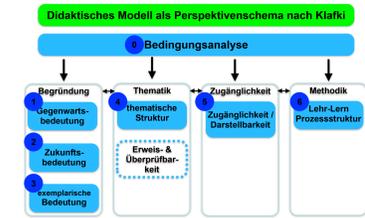
<b>Psychische Störungen</b>	keine der Lehrperson bekannte
<b>Konfliktverhalten</b>	

Organisation, Infrastruktur, Unterrichtsmaterialien, Medien

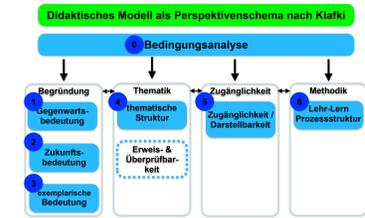
<b>Lehrmittel / Unterlagen</b>	Unterlagen digital (Folien) und ausgeteilte Arbeitsblätter
<b>Klassenräume</b>	lichtdurchfluteter, reizarmer, zweckdienlicher Raum (inkl. Steckerleisten)
<b>Hilfsmittel</b>	Flipchart, Beamer, Whiteboard, HR-Projektor
<b>Zeit im Stundenplan</b>	Doppelktion (10:00-11:45)

# Gegenwartsbedeutung

- Die Lernenden sind bereits im Klinikalltag unterwegs
- Ausscheidung und Klienten dabei zu unterstützen ist eine tägliche Aufgabe
- Wahrnehmung und Schutz der Intimsphäre sind wichtige Aspekte im Alltag
- Ekel und Scham begegnen die Lernenden immer wieder
- Offen über Ausscheidung sprechen

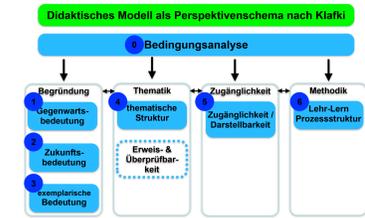


# Zukunftsbedeutung



- Durch Wissen aus Anatomie/Physiologie auf Krankheiten schliessen und Massnahmen ergreifen
- Prozesse verstehen und Ekel und Scham werden kleiner (Teil des Menschen)
- Fachmännische Auskunft über Krankheit und Behandlungen der Patienten geben

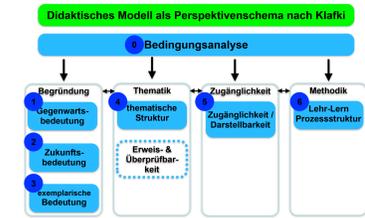
# Exemplarische Bedeutung



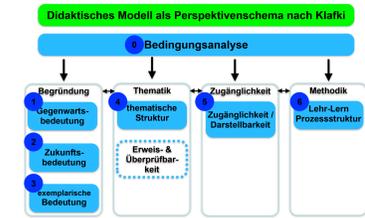
- Verständnis über Flüssigkeitshaushalt
- Finden sie ein Patient auf, der das Wasserlassen nicht mehr kontrollieren kann, können sie Massnahmen ergreifen
- Mögliche Massnahmen und Umgang damit kennen
- Korrekter Umgang bei Eingriff in Intimsphäre
- Erste Anlaufstelle der Patienten
- Einfühlsame und fachlich korrekte Ausdrucksweise

# Thematische Struktur

- Anatomie und Physiologie der Ausscheidungssysteme bekannt
- Pathophysiologie bekannt
- Richtlinien für Patientengespräch bekannt
- Dient auch als Repetition und Vorbereitung auf Prüfung



# Zugänglichkeit/Darstellbarkeit



- Mit Erlebtem verknüpfen
- Offene Kommunikation
- Wiederholung der Anatomie/Physiologie/Pathophysiologie mittels Patientengespräch
- Sich selbst einbringen → Gestaltung eines Gesprächs im Team

# Lernziele

---

- Die SuS können, basierend auf der Anatomie/Physiologie, die Krankheitsbilder Harnwegsinfektionen, Niereninsuffizienz und Urininkontinenz beschreiben ② und pflegerische Massnahmen erarbeiten. ⑥
- Die SuS kennen die verschiedenen Inkontinenzformen ① und können die entsprechenden Pflegemassnahmen ableiten ⑥.
- Die SuS können zweckmässige Inkontinenzprodukte auswählen und anwenden ④ ③.
- Die SuS können ein Patientengespräch planen und dabei auf das Alter, die Biografie und Kultur eingehen ⑥.

Grundlagenwissen

Anwendungswissen

Handlungswissen

# Ablaufschema

Zeit	AVIVA	Inhalt/Aktivität der Lehrperson	Methode/Aktivität der Lernenden	Material
5'	Ankommen	<b>Begrüßung, Handlungskompetenz und Unterrichtsinhalt vorstellen</b>	Pathophysiologie ist schon besprochen → Repetition und Interventionen vorbereiten	Beamer
40'	Vorwissen Information Verarbeiten	<b>Pathophysiologie Harnsysteme</b> Patientengespräch vorbereiten - Urininkontinenz - Obstipation - Niereninsuffizienz	Lehrtext im Buch durchlesen Patientengespräch vorbereiten (Pfleagemassnahmen) 5 min 4er Gruppen → ungefähr 5 Gruppen	Lehrbuch, AB Lehrvortrag, AB Richtlinien für Patientengespräch, Flipchart, Wandtafel, Beamer
<b>Pause 15min</b>				
40'	Information Verarbeiten	Je 5 Min (+1 Puffer) + 2 Min Fragen beantworten und neue Gruppe einrichten	Halten der Patientengespräche	Flipchart, Wandtafel, Beamer
5'	Abschluss	Fragen klären		

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# Arbeitsblätter

## PATIENTENGESPRÄCH

B3 Klienten bei der Ausscheidung unterstützen

### Situation Urininkontinenz

Herr Peter, 78-jährig, wurde vor vier Tagen nach einem Sturz auf die rechte Hüfte hospitalisiert. Es wurde eine Schenkelhalsfraktur diagnostiziert und operativ versorgt. Herr Peter ist ein ruhiger, zurückhaltender Mann. Die Fachfrau Gesundheit Anja Koller betreut Herrn Peter. In den ersten drei Tagen hatte Herr Peter keine Probleme, den Urin zu halten. Er läutete rechtzeitig und so konnten ihm die Pflegenden problemlos die Urinflasche reichen oder ihn auf die Toilette begleiten. Er entschuldigte sich dafür, dass er ihnen so viel Mühe mache. Am dritten Tag, als Anja Koller ihm ins Bett helfen wollte, bemerkte sie, dass seine Hose bis Mitte Oberschenkel nass war. Dies wiederholte sich am folgenden Tag. Herr Peter kann nicht sagen, was geschehen ist.

Erarbeitet in einer 4er-Gruppe die folgenden Punkte.

- Was sind die nächsten Schritte von Anja Koller?
- Welche Massnahmen werden ergriffen?
- Wie würdet ihr Herrn Peter über die geplanten Massnahmen informieren?

Lest dazu das entsprechende Kapitel im Lehrbuch durch (S. xxx-xxx). erinnert euch an die besprochene Anatomie und Physiologie.

Notiert euch die wichtigsten Punkte und bereitet ein Patientengespräch vor. Bei den Inhalten des Patientengespräch haltet ihr euch an die besprochenen Richtlinien.

Ihr habt dafür die restliche Lektion Zeit. Ihr präsentiert das Patientengespräch 1:1 in der Zeiten Lektion der Klasse vor. Das Gespräch sollte ungefähr 5 Minuten dauern.

- Fallbeispiel zu Urininkontinenz, Obstipation und chronischer Niereninsuffizienz
- In 4er-Gruppen Punkte bearbeiten
  - Was sind die nächsten Schritte
  - Welche Massnahmen werden ergriffen?
  - Wie würdet ihr Herrn Peter über die geplanten Massnahmen informieren → Patientengespräch

# Arbeitsblätter

## RICHTLINIEN FÜR EIN PATIENTENGESPRÄCH<sup>1</sup>

Grundsätzlich gilt für das gesamte Gespräch: Blickkontakt halten sowie Inhalt und Tempo den Bedürfnissen des Patienten anpassen. Die einzelnen Schritte sehen dann wie folgt aus:

### Erster Schritt - "Vorbereitung und Gesprächsbeginn"

Zu Beginn sollte abgeklärt werden, wer beim Gespräch teilnehmen soll (etwa Angehörige) sowie notwendige Infos wie Befunde bereithalten. Und es gilt, einen geeigneten Ort zu finden, nämlich einen möglichst ruhigen Raum mit genügend Sitzgelegenheiten und ohne Barrieren zwischen dem medizinischen Personal und Patient.

Zudem sollte Störungen vorgebeugt werden, also auch kein Telefon. Sind Angehörige dabei, sollte man sich im Voraus darüber informieren, in welcher Beziehung sie zum Patienten stehen.

### Zweiter Schritt - "Vorwissen und Einstellung des Patienten eruieren"

Herausfinden, was dem Patienten bisher gesagt wurde, wie er seine momentane Situation wahrnimmt, was er darüber denkt und für wie ernst er die Erkrankung hält. Anknüpfen an die Antworten des Patienten und sie als Ausgangspunkt für die Nachrichten nehmen.

### Dritter Schritt - "Informationsbedarf des Patienten klären":

Erfragen, wie detailliert der Patient informiert werden will oder ob er lieber über die möglichen Konsequenzen reden möchte. Sollte der Patient zu diesem Zeitpunkt keine detaillierte Aufklärung wünschen, sollte gleich über die Therapie gesprochen werden, aber es sollten weitere Gespräche zu einem späteren Zeitpunkt angeboten werden.

### Vierter Schritt - "Mitteilen der Information":

Warnen, dass eine schlechte Nachricht mitgeteilt wird, etwa durch das Wort "leider". An dem Wissen des Patienten anknüpfen, möglichst seine eigenen Worte benutzen. Und ihn schrittweise zu der Nachricht führen.

### Fünfter Schritt - "Emotionen zulassen und weitere Informationen mitteilen"

Raum geben, Emotionen wie Trauer, Wut oder Schock auszudrücken, Reaktionen wahrnehmen und empathisch darauf eingehen - zum Beispiel durch offene Fragen. Ganz wichtig sind Pausen. Zuhören, was der Patient besprechen möchte und zu Fragen ermuntern. Nachhaken, was der Patient verstanden hat. Gegebenenfalls Zeichnungen, schriftliche Stichpunkte, Infobroschüren einsetzen.

### Sechster Schritt - "Planung des weiteren Vorgehens"

Die Infos zusammenfassen und weiteres Vorgehen besprechen. Hier auch auf die Wünsche, Alter, Situation und Kultur des Patienten eingehen.

- Richtlinien für ein Patientengespräch
- Aus Block Kommunikation

# Prüfungsfragen

Frage 5:

Urininkontinenz

	Pkt.	von																				
<p>a) Bewerte die untenstehenden Aussagen über eine Urininkontinenz auf ihre Richtigkeit.</p> <p><b>Achtung:</b> Eine richtige Antwort gibt + 1, eine falsche Antwort gibt - 1 Punkt!</p> <table border="1"> <tr> <td>1.</td> <td>Eine Urininkontinenz bereitet kaum Schmerzen kann aber doch lebensbedrohlich sein</td> <td>falsch</td> </tr> <tr> <td>2.</td> <td>Urininkontinenz ist eine unkontrollierte oder unfreiwillige Abgabe von Urin</td> <td>richtig</td> </tr> <tr> <td>3.</td> <td>Eine Urininkontinenz tritt nur bei betagten und älteren Menschen auf</td> <td>falsch</td> </tr> <tr> <td>4.</td> <td>Männer sind häufiger von einer Urininkontinenz betroffen als Frauen</td> <td>falsch</td> </tr> </table>	1.	Eine Urininkontinenz bereitet kaum Schmerzen kann aber doch lebensbedrohlich sein	falsch	2.	Urininkontinenz ist eine unkontrollierte oder unfreiwillige Abgabe von Urin	richtig	3.	Eine Urininkontinenz tritt nur bei betagten und älteren Menschen auf	falsch	4.	Männer sind häufiger von einer Urininkontinenz betroffen als Frauen	falsch		4								
1.	Eine Urininkontinenz bereitet kaum Schmerzen kann aber doch lebensbedrohlich sein	falsch																				
2.	Urininkontinenz ist eine unkontrollierte oder unfreiwillige Abgabe von Urin	richtig																				
3.	Eine Urininkontinenz tritt nur bei betagten und älteren Menschen auf	falsch																				
4.	Männer sind häufiger von einer Urininkontinenz betroffen als Frauen	falsch																				
<p>b) Korrigiere die falschen Antworten aus a) in je einem Satz.</p> <p>1. Eine Urininkontinenz ist nicht lebensbedrohlich.</p> <p>2. richtig</p> <p>3. Eine Urininkontinenz kann in allen Lebensabschnitten auftreten, kommt jedoch im Alter häufiger vor.</p> <p>4. Frauen sind häufiger von einer Urininkontinenz betroffen als Männer.</p>		2																				
<p>c) Es gibt vier Arten von Urininkontinenz. Liste die vier Arten auf. Beschreibe anschließend die vier Arten stichwortartig. Nenne dazu eine Ursache und ein Beispiel der Ursache. Pro richtig ausgefülltes Feld erhältst du 0.5 Punkte.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Arten der Urininkontinenz</th> <th>Beschreibung</th> <th>Ursache</th> <th>Beispiel</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Stessinkontinenz</b></td> <td>Abgabe kleiner Urinmengen bei körperlicher Anstrengung</td> <td>geschwächter Beckenboden</td> <td>durch Schwangerschaft oder Geburt</td> </tr> <tr> <td><b>Reizblase</b></td> <td>Klient versprüht häufig über Harndrang</td> <td>Übererregbarkeit des Blasenmuskels</td> <td>Druck Nervosität, Stress oder psychische Belastungen</td> </tr> <tr> <td><b>Reflexinkontinenz</b></td> <td>Blasen-Schliessmuskeln lassen sich nicht mehr kontrollieren,</td> <td>Unterbrochene Nervenbahnen</td> <td>durch Rückenmark, Gehirnerkrankungen</td> </tr> <tr> <td><b>Überlaufinkontinenz</b></td> <td>Störung der Blasenentleerung</td> <td>Verengung der Harnröhre</td> <td>Durch vergrösserte Prostata</td> </tr> </tbody> </table>	Arten der Urininkontinenz	Beschreibung	Ursache	Beispiel	<b>Stessinkontinenz</b>	Abgabe kleiner Urinmengen bei körperlicher Anstrengung	geschwächter Beckenboden	durch Schwangerschaft oder Geburt	<b>Reizblase</b>	Klient versprüht häufig über Harndrang	Übererregbarkeit des Blasenmuskels	Druck Nervosität, Stress oder psychische Belastungen	<b>Reflexinkontinenz</b>	Blasen-Schliessmuskeln lassen sich nicht mehr kontrollieren,	Unterbrochene Nervenbahnen	durch Rückenmark, Gehirnerkrankungen	<b>Überlaufinkontinenz</b>	Störung der Blasenentleerung	Verengung der Harnröhre	Durch vergrösserte Prostata		8
Arten der Urininkontinenz	Beschreibung	Ursache	Beispiel																			
<b>Stessinkontinenz</b>	Abgabe kleiner Urinmengen bei körperlicher Anstrengung	geschwächter Beckenboden	durch Schwangerschaft oder Geburt																			
<b>Reizblase</b>	Klient versprüht häufig über Harndrang	Übererregbarkeit des Blasenmuskels	Druck Nervosität, Stress oder psychische Belastungen																			
<b>Reflexinkontinenz</b>	Blasen-Schliessmuskeln lassen sich nicht mehr kontrollieren,	Unterbrochene Nervenbahnen	durch Rückenmark, Gehirnerkrankungen																			
<b>Überlaufinkontinenz</b>	Störung der Blasenentleerung	Verengung der Harnröhre	Durch vergrösserte Prostata																			

Frage 6:

Obstipation

	Pkt.	von
<p>a) Ergänze den untenstehenden Lückentext zum Thema Obstipation. In jedes leere Feld gehört nur ein Wort. Pro richtigen Begriff erhältst du 0.5 Punkte.</p> <p>Es wird davon ausgegangen dass ungefähr <u>20</u>% der Menschen unter Obstipation leiden. <u>Frauen</u> sind häufiger betroffen als <u>Männer</u>. Obstipation nimmt mit dem Alter eher <u>zu</u>. Unter dem Begriff Obstipation wir eine erschwerte <u>Darmentleerung</u> verstanden. Dabei ist der Stuhlgang <u>hart</u> und die Darmentleerung findet <u>weniger</u> als <u>drei</u> Mal pro Woche statt.</p>		4
<p>b) Frau Meier ist 62-jährig und hat sich vor einer Woche einer Operation an ihrer Hüfte unterzogen. Sie ist sehr selbständig, geht alleine zur Toilette und braucht sonst nicht viel Hilfe. In einem Gespräch erzählt sie dir nun, dass sie seit der Operation Bauchschmerzen hat und wenn sie die Toilette aufsuche, einen klumpigen, harten Stuhl hat. Frau Meier findet die Situation unangenehm und bittet dich um Hilfe.</p> <p>Beschreibe in ganzen Sätzen, was für Möglichkeiten sich anbieten um Frau Meier zu behandeln. Nenne und beschreibe vier Behandlungsmöglichkeiten in je 1-2 Sätzen. Erkläre auch in 1-2 Sätzen, weshalb du die Methoden anwenden würdest.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Abführende Ernährung:</b> eingelegte Pflaumen und Feigen wirken abführend, da sie darmanregend sind, geben, da keine Abklärung mit dem Arzt nötig ist (kleine Intervention)</li> <li>• <b>In Ruhe Essen:</b> Nahrungsmittel gut und lange kauen, bessere Verdauung</li> <li>• <b>Glas zimmerwarmes Wasser:</b> nach dem Aufstehen auf nüchternen Magen trinken, regt die Darmaktivität zusätzlich an. Auch dies <u>braucht</u> keine Abklärung mit dem Arzt (kleine Intervention)</li> <li>• <b>Schaukeln:</b> Bewegung des Oberkörpers regt die Ausscheidung an, wenn z.B. auch zu wenig Kraft aufgewendet werden kann</li> <li>• <b>Osmotisch oder anregend wirksame Laxantinen:</b> absorbieren Wasser und machen Stuhlgang geschmeidiger oder fördern Darmmotorik, da andere Methoden nicht halfen (Absprache mit Arzt nötig)</li> </ul>		10

# Fazit

---

- Sommerferien miteinbeziehen
- Schwer zu identifizieren was schon gemacht wurde (B5, Kommunikation)
- Patientengespräch benoten?
- Input in der ersten Lektion, Vorbereitung des Patientengesprächs in der zweiten, Vortrag nächste Lektion?
- Fehlende Praxiserfahrung

# Fragen und Anregungen

---

